

Millionen für die Qualifizierung von Flüchtlingen in Deutschland und wirtschaftliche Perspektiven in Afrika

14. Februar 2017

- Drei mal 20 Plätze zur Qualifizierung von Flüchtlingen und benachteiligten Jugendlichen in Deutschland sowie von jungen Menschen in Ruanda
- Langfristige Perspektive: Zusage über drei Jahre
- Evonik Stiftung und Westerwelle Foundation kooperieren in Ostafrika

Silke Linneweber

Externe Kommunikation
Telefon +49 201 177-3389
silke.linneweber@evonik.com

Essen. Evonik erweitert und verstetigt sein Engagement für Flüchtlinge. An seinen Standorten in Marl und Hanau schafft das Unternehmen erneut zusätzliche Plätze bei „Start in den Beruf“. Das Programm, das von den Sozialpartnern der chemischen Industrie ins Leben gerufen wurde, richtet sich an Jugendliche, die als noch nicht ausbildungsreif gelten. Evonik wird für drei Jahre insgesamt 40 zusätzliche Plätze pro Jahr anbieten, davon 20 speziell für Flüchtlinge. Insgesamt werden damit 120 zusätzliche Plätze geschaffen.

Zudem setzt sich Evonik mit der Evonik Stiftung erstmals aktiv für die präventive Bekämpfung von Fluchtursachen und die Schaffung wirtschaftlicher Perspektiven für junge Menschen in Afrika ein. In Kooperation mit der Westerwelle Foundation entsteht in der ruandischen Hauptstadt Kigali ein Gründerzentrum. Zum Angebot des „Westerwelle Startup Hauses powered by Evonik Stiftung“ gehören weitere 20 Plätze für Absolventen einer Berufsausbildung.

„Die Integration von Flüchtlingen in das Arbeitsleben ist eine langfristige Aufgabe. Deshalb bauen wir unser Engagement in Deutschland deutlich aus“, sagt Klaus Engel, Vorsitzender des Vorstandes von Evonik. „Als weltweit aktives Unternehmen denken wir aber global. Aus diesem Grund sehen wir uns in der Verantwortung, auch einen Beitrag zur präventiven Bekämpfung der Ursachen von Flucht und Vertreibung zu leisten.“ Zur Finanzierung des Engagements in Deutschland und Ruanda stellt Evonik in den nächsten drei Jahren insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung.

Evonik Industries AG

Rellinghauser Straße 1-11
45128 Essen
Telefon +49 201 177-01
Telefax +49 201 177-3475
www.evonik.de

Aufsichtsrat

Dr. Werner Müller, Vorsitzender
Vorstand
Dr. Klaus Engel, Vorsitzender
Christian Kullmann, Stellv. Vorsitzender
Dr. Ralph Sven Kaufmann
Thomas Wessel
Ute Wolf

„Start in den Beruf“ deutlich erweitert

„Ein gelungener Einstieg ins Berufsleben ist einer der besten Wege, in Deutschland Fuß zu fassen und ein selbst bestimmtes Leben führen zu können“, sagt Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik. „Wir sind überzeugt: Dieses Engagement für Bildung zahlt sich aus.“

Bei „Start in den Beruf“ lernen die Teilnehmer über mehrere Monate vor allem naturwissenschaftlich-technische Berufe kennen und können eigene praktische Erfahrungen sammeln. Außerdem werden alle Teilnehmer fachlich und sozialpädagogisch intensiv betreut. Für Flüchtlinge hat Evonik das mehrmonatige Programm angepasst und zusätzlichen Deutschunterricht eingeführt. Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge absolvieren die Maßnahme gemeinsam in gemischten Gruppen. Jedes Jahr schließen etwa 80 Prozent der Teilnehmer das Programm „Start in den Beruf“ erfolgreich ab. Etwa, indem sie eine Ausbildung beginnen oder sich für einen weiteren Schulbesuch entscheiden. Evonik hatte im Durchgang 2015/16 erstmals zusätzliche Plätze für Flüchtlinge bei „Start in den Beruf“ zur Verfügung gestellt, die von verschiedenen Partnern finanziert wurden.

Wegweisendes Projekt in Ruanda

Die Evonik Stiftung möchte nicht nur in Deutschland sondern auch in Afrika mehr zur Schaffung wirtschaftlicher Perspektiven für junge Menschen beitragen. Das Erfolgsmodell der Berufsausbildung soll hierbei ebenfalls für 20 Teilnehmer in Afrika genutzt werden. Dazu hat die Evonik Stiftung die Westerwelle Foundation als Partner gewonnen. Gemeinsam errichten die Stiftungen in Ruanda, einem der ärmsten Länder der Welt, ein neues Existenzgründerzentrum. „Wir unterstützen im Gründerzentrum junge Menschen auf ihrem Weg, einen Betrieb aufzubauen, um ihnen, ihren Familien und künftigen Beschäftigten eine Perspektive in ihrer Heimat zu geben. Wir sind davon überzeugt, dass ein starker Mittelstand eine Gesellschaft stabilisiert und Demokratie fördert“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Westerwelle Foundation, Michael Mronz.

Das Projekt ist konzipiert als zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer und Startups in der ruandischen Hauptstadt

Kigali. Zusätzlich sollen in dem Haus jährlich 20 Plätze als spezielles Angebot für Absolventen einer Berufsausbildung entstehen.



Bildunterschrift:

Die Pausen verbringen die Teilnehmer von „Start in den Beruf“ gemeinsam und lernen sich so besser kennen.



Bildunterschrift:

Kigali ist eine Stadt der Gegensätze: Es herrscht Armut im Land, aber der Aufbruch ist überall zu sehen.

Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf evonik.de.

Über Evonik

Evonik, der kreative Industriekonzern aus Deutschland, ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie und in den Segmenten Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials tätig. Dabei profitiert Evonik besonders von seiner Innovationskraft und seinen integrierten Technologieplattformen. Mehr als 33.500 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von rund 13,5 Milliarden € und ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBITDA) von rund 2,47 Milliarden €.

Über die Westerwelle Foundation

Die Westerwelle Foundation – Stiftung für internationale Verständigung ist eine gemeinnützige und rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin. Sie wurde 2013 von Dr. Guido Westerwelle und Ralph Dommermuth gegründet. Mit der Förderung von Existenzgründungen und Ausbildung will die Stiftung weltweit mehr Chancen für Menschen schaffen. So sollen Demokratie, Marktwirtschaft, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz gefördert werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist neben den Gründerzentren in Afrika das weltweite „Young Founders Programm“.

Rechtlicher Hinweis

Soweit wir in dieser Pressemitteilung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Prognosen oder Erwartungen der Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Ungewissheit verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen können je nach Veränderung der Rahmenbedingungen abweichen. Weder Evonik Industries AG noch mit ihr verbundene Unternehmen übernehmen eine Verpflichtung, in dieser Mitteilung enthaltene Prognosen, Erwartungen oder Aussagen zu aktualisieren.